

Chance vergeben am Tiefenbrunnen

NZZ, 08.05.2013

Der Denkanstoss der Steiner AG für ein Kongresszentrum Tiefenbrunnen in Zürich ergibt Sinn. Die Situationsanalyse der Behörden dagegen kommt bedauerlich kurzsichtig daher: Die Lage sei dezentral, unattraktiv, die Strassenbauten zu hässlich. Die kernige Aussage des Luzerner Tourismusdirektors Illi, Zürich habe seinen See noch nicht entdeckt, trifft nach über 20 Jahren immer noch zu! Die Behörden machen im Umgang mit dem See eine ebenso schlechte Figur wie die ÖV-Betriebe: Beim Tiefenbrunnen gibt's wohl nebst S-Bahn zwei Tramlinien, eine Trolley- und mehrere Buslinien – aber kein Kursschiff! Aber auch die SBB ignorieren das Potenzial des Gebiets hartnäckig: Hier soll ein phantasieloses Bürohaus mit Supermarkt entstehen. Der Bahnhof wird zur unbedienten Haltestelle zurückgestuft – der einzige auf Stadtgebiet, der am Seeufer steht!

Aus dem Quartier gab es immer wieder konstruktive Anregungen, öffentlich formulierte wie auch an die Behörden gerichtete, für eine bessere Nutzung des Areals. Stichworte sind Naherholungszone, Standortmarketing, Kultur sowie endlich rollstuhlgängige Wege vom dahinterliegenden Quartier zum Bahnhof und zum See. Aber jede Initiative, ob von Anwohnern, Journalisten oder Politikern, scheint an der Zuständigkeit verschiedener Verwaltungen zu scheitern: bei den SBB, dem Kanton, der Stadt.

Städteplanerische Aufgaben wurden versäumt. Wie käme es sonst zu einem so bedauerlichen Projekt wie dem der SBB? Wieso hält kein Schiff beim einzigen Bahnhof mit Seeanstoss? Wieso ist die überflüssige zweite «Zollkerrampe» nicht abgebrochen, die zu breite Bellevestrasse nicht schon längst zurückgebaut? Nein, zur Aufwertung des Areals wird eine «Marina» geplant: endlich genug Platz für die Minderheit der Bootsbesitzer und etwas mediterrane Atmosphäre für alle – wenigstens im Namen!

Lothar Drack, Zürich